

schicht dieses, dann kommt eine neue Welle der Preis- und damit der Lohnerhöhungen, und dann ist die Existenz vieler Wirtschaftskreise von neuem gefährdet.

Es wird damit gerechnet, daß im späten Herbst, vorausgesetzt, daß Kapital- und Kreditnot bis dahin behoben sind, eine stärkere Beschäftigung der Betriebe einsetzen wird. Tritt diese starke Beschäftigung ohne langsamen Übergang ein, dann ist die Preisermäßigung aufs neue gefährdet. Die Lager in Rohmaterialien und Fertigfabrikaten sind stark geräumt, teilweise sogar infolge von Zwangsverkäufen so stark gelichtet, daß die Betriebe nicht sofort voll arbeiten können.

Starke Nachfrage nach Waren bringt nie einen Preisabbau; denn die Preise regeln sich durch Angebot und Nachfrage. Verschiedene Wirtschaftskreise leiden heute schon unter Rohstoffmangel, weil die Importeure keine Mittel zum Einkauf haben und weil sie auch Verluste durch Preisentwertung vermeiden möchten. (Die Preise im Auslande haben sich sehr wenig gesenkt, für Waren, die für das graphische Gewerbe benötigt werden, fast garnicht.) Baumwolle wird heute sehr wenig eingeführt, Metalle ebenfalls. Rohprodukte, die im Inlande vorhanden sind, werden wenig gefördert. Auch die Abfälle z. B. für die Papier- und Pappenindustrie, Lumpen und Altpapier, sind nicht in so großen Mengen vorhanden, daß bei normaler Beschäftigung der Bedarf auch nur annähernd gedeckt werden könnte.

Die Aussicht auf Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage hängt von der Klärung ab, die die nächsten Wochen und Monate bringen werden. Die Aussicht ist nicht ganz so trostlos wie in den letzten Monaten.

Die Berufskrankenkasse der Buchhandlungsgehilfen. — Es wird uns geschrieben: Die Krankenkasse Deutscher Buchhandlungsgehilfen in Leipzig versendet ein Rundschreiben, in dem aufgefordert wird, alle versicherungspflichtigen männlichen Berufsangehörigen der Kasse zuzuführen, und da die Kasse weibliche Mitglieder satzungsgemäß nicht führen darf, wird für diese die Krankenkasse des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Abteilung Buchhandel, ebenfalls in Leipzig, empfohlen. Der Wert der Berufskrankenkasse gegenüber der Ortskrankenkasse ist ja auch an dieser Stelle schon erörtert worden, leider ist er noch viel zu wenig bekannt, und er wird auch von den beteiligten Kreisen viel zu wenig erkannt. Man verläßt sich heutzutage viel zu viel auf die staatliche Fürsorge und beachtet zu wenig die Einrichtungen der Selbsthilfe. Was könnte allein an Verwaltungsunkosten erspart bleiben, wenn jeder einzelne Beteiligte an den bestehenden Selbsthilfeeinrichtungen mitarbeiten würde? Und die Krankenversicherung ist heute die notwendigste Fürsorgeeinrichtung. Schon in allernächster Zeit wird sich der Reichstag wieder mit der künftigen Sozialversicherung zu beschäftigen haben. Es handelt sich dabei mit um die wichtige Frage des Weiterbestehens der Berufskrankenkassen. Wir sagen, sie müssen weiterbestehen, denn sie haben nicht nur ihre Existenzberechtigung bewiesen, sondern sie haben sich auch den Zwangskassen gegenüber als weit überlegen erwiesen. Wenn eine Berufskrankenkasse besteht, so sollte für diese ein gewisser Zwang ausgesprochen werden, denn sein eigenes Risiko muß jeder Berufsstand selbst tragen. Leider ist ja im Buchhandel der Organisationsgedanke noch sehr wenig ausgeprägt. Der Buchhandlungsgehilfe ist nicht weit-sichtig genug, um die ungeheuren Vorteile des Zusammenschlusses zu erkennen. Er sieht es meist erst ein, wenn ein Notfall vorliegt, anstatt rechtzeitig und zur Genüge von sich aus vorbeugend zu wirken, sich zu sichern, falls ein Notfall kommt. Welche Stärke im Zusammenschluß liegt, haben erst wenige im Buchhandel erkannt; diesen winkt aber auch bereits der Erfolg. Andere Berufsgruppen sind unserm Stande weit voraus. So ist es auch auf dem Gebiete der Krankenkassen. Steht man sich die großen kaufmännischen Berufskrankenkassen an und vergleicht damit die Berufskrankenkasse der Buchhandlungsgehilfen, so bekommt man das Bild, wie das Verhältnis auch in anderer Beziehung zwischen Kaufmannsstand im allgemeinen und dem Buchhandel ist. Jetzt ist es nun einmal wieder an der Zeit, eine Einrichtung zu stärken, die dem ganzen Stande zum Vorteil gereicht, die Berufskrankenkasse auszuweiten, soweit es nur möglich ist. Sie sollte alle männlichen Buchhandlungsangestellte umfassen, jeder einzelne und auch die Gesamtheit hätte den Vorteil davon. Auch die weiblichen Angestellten sollte man alle einer Ersatzkasse zuführen, es kann allen Beteiligten nur Vorteile bringen.

Jeder sollte einmal nachstehende Aufstellungen der Krankenkasse Deutscher Buchhandlungsgehilfen genau studieren; ähnlich liegen aber auch die Verhältnisse bei der Krankenkasse des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten (eine völlig selbständige Berufskrankenkasse für weibliche Buchhandlungsangestellte gibt es leider nicht).

| Klasse | Monatliches Einkommen | bei einem Eintrittsalter | Monatsbeitrag | Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge | Tägliches Krankengeld |
|--------|-----------------------|--------------------------|---------------|---|-----------------------|
| I. | bis 60.— | bis 25 Jahre | 2.50 | wird je nach den örtlichen Bestimmungen erhoben | 1.— |
| | | von 25—35 J. | 3.— | | |
| | | über 35 Jahre | 3.50 | | |
| II. | über 60.— bis 90.— | bis 25 Jahre | 3.50 | | 2.— |
| | | von 25—35 J. | 4.— | | |
| | | über 35 Jahre | 4.50 | | |
| III. | über 90.— | bis 25 Jahre | 4.50 | | 3.— |
| | | von 25—35 J. | 5.— | | |
| | | über 35 Jahre | 5.50 | | |

Für die Familienversicherung kommen hierzu noch monatlich Mk. 2.—.

Die Orts- oder sonstigen Zwangskassen erheben bei den gleichen Krankengeldsätzen:

| Entsprechend unserer Klasse | Täglicher Arbeitsverdienst | Beitrag bei einem Satz von | | |
|-----------------------------|----------------------------|----------------------------|-------|------|
| | | 6% | 7% | 8% |
| I. | 2.— | 3.60 | 4.20 | 4.80 |
| II. | 3.— | 5.40 | 6.30 | 7.20 |
| III. | 5.— | 9.— | 10.50 | 12.— |

Da nach den gesetzlichen Bestimmungen jeder Versicherungspflichtige (Monatseinkommen bis Mk. 200.—) Anspruch auf den Arbeitgeberanteil, d. i. ein Drittel des Beitrages, der an die Zwangskasse zu zahlen wäre, wenn keine Ersatzkassenmitgliedschaft bestehen würde, hat, so ergeben sich bei einer Mitgliedschaft in der Krankenkasse Deutscher Buchhandlungsgehilfen folgende

Ersparnisse:

| In Klasse | Bei einem Zwangskassenbeitragsatz von | | |
|-----------|---------------------------------------|------|------|
| | 6% | 7% | 8% |
| I. | 1.10 | 1.70 | 2.30 |
| | 0.60 | 1.20 | 1.80 |
| | 0.10 | 0.70 | 1.30 |
| II. | 1.90 | 2.80 | 3.70 |
| | 1.40 | 2.30 | 3.20 |
| | 0.90 | 1.80 | 2.70 |
| III. | 4.50 | 6.— | 7.50 |
| | 4.— | 5.50 | 7.— |
| | 3.50 | 5.— | 6.50 |

Die Zahlen sprechen für sich selbst. Aufnahmeanträge sind von der Geschäftsstelle Leipzig, Hospitalstr. 25, zu beziehen.

Zur Frage der Papier-Normung. — In Deutschland hat die Papier-Normung bereits große Fortschritte gemacht, und die Reichs- und Staatsbehörden interessieren sich lebhaft für diese Frage. So anerkennenswert eine einheitliche und brauchbare Normung auch grundsätzlich ist, so kann eine solche wichtige Sache doch nicht von heute auf morgen übers Knie gebrochen werden. In vielen Fällen kann die Einführung von neuen Formaten nur mit größter Vorsicht, nur schrittweise erfolgen; jede Überhastung kann großen Schaden, ja selbst den Ruin für solche Firmen mit sich bringen, deren Verlagsobjekte auf gewisse, bis jetzt gebräuchliche Formate eingestellt sind. Man denke z. B. an Verlagswerke, die im Satz oder in Platten stehen, oder an ein Formularlager, das noch große Auflagen vorrätig hält. Aber selbst wenn diese ziemlich ausverkauft würden, so läme doch in den meisten Fällen die Neuherstellung des Satzes, der Matrern und der Platten in Betracht. Bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen ist dies aber mit Geldausgaben verknüpft, wie sie sich kaum ein Verleger leisten kann. Wenn daher die Freunde und Verfechter der Papiernormung beim Bearbeiten der Behörden usw. die mit der Normung unzweifelhaft verbundenen Vorzüge vortragen, so darf hierbei aber auch nicht vergessen werden, die vorhin erwähnten und noch mancherlei sonstige Schattenseiten anzuführen. In der Schweiz, in England und neuerdings auch in Amerika beschäftigt man sich gleichfalls mit der Papiernormung und hat bereits entsprechende Beschlüsse gefaßt. Der Idealzustand in der Papier-Normung wird natürlich erst dann erreicht sein, wenn diese Frage international geregelt wird und alle Kulturstaaten sich auf bestimmte Normformate einigen.

